## Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

Schluß! — Ergebnisse der Photographischen Ausstellung. — Einst und jetzt. — Von unserer Kunstausstellung. — Der Streit um das Goethe-Denkmal. — Aus dem Theaterleben.

Anfang und Anfang berühren sich jetzt wieder in Berlin auf das eigenartigste und fesselndste. Vieles, was den Sommer in Berlin unterhaltend und angenehm macht, klingt langsam aus und berührt sich mit den ersten Vorboten des Winters, die sich allmählich mehr und mehr Gebiet erobern, bis sie unter Verstärkung der Hauptruppen die ganze Lage beherrschen. Die übliche Redewendung, daß „Berlin aus seinem Sommerschlafe erwacht", kann man diesmal nicht gebrauchen, von einem sommerlichen Schlummer hat die Reichshauptstadt wenig verspürt, es ging thätig genug zu und es wird bald noch lebhafter bei uns zugehen, in politischer Hinsicht sagen die Zeichendeuter sogar eine ganze Reihe „kritischer Tage" voraus, deren Erscheinen man auf der einen Seite mit ungeduldiger Erwartung, auf der anderen mit einem gewissen Unbehagen entgegensieht.

„Schluß!" lautet das Losungswort jetzt für zwei Ausstellungen, welche mit dem Ende des Monats ihre Pforten schließen, die Große Berliner Kunstausstellung im Moabiter Glaspalast und die Photographische Ausstellung im Künstlerhause. Letztere erfreute sich einer wachsenden Theilnahme der weitesten Kreise und wird auch ein gutes materielles Gelingen zur Folge haben, weit wichtiger aber dürften die vielfachen Anregungen sein, welche sie in umfassender Weise allen gewährte, die Interesse für diesen Kunstzweig, wie man heute wohl die Photographie nennen darf, hegen. Welch ein Unterschied zwischen jenen nappenden, schüchternen Laienversuchen vor fünfzehn, vor zwanzig Jahren mit kleinen, ungenügenden, oft verfagenden Apparaten, und den heutigen Ergebnissen, die gleichfalls von Laien stammen und, was Erfassung charakteristischer Scenen, sowie materielle Wirkung anbelangt, häufig die einer wachsenden Theilnahme der weitesten Kreise und wird auch ein gutes materielles Gelingen zur Folge haben, weit wichtiger aber dürften die vielfachen Anregungen sein, welche sie in umfassender Weise allen gewährte, die Interesse für diesen Kunstzweig, wie man heute wohl die Photographie nennen darf, hegen. Welch ein Unterschied zwischen jenen nappenden, schüchternen Laienversuchen vor fünfzehn, vor zwanzig Jahren mit kleinen, ungenügenden, oft versagenden Apparaten, und den heutigen Ergebnissen, die gleichfalls von Laien stammen und, was Erfassung charakteristischer Scenen, sowie materielle Wirkung anbelangt, häufig die Vortrefflichen erzielen, wie es uns diese Ausstellung, nicht zum wenigsten mit den meisterhaften Aufnahmen der Kaiserin, zeigt, liegt zum Theil an der ernsteren und vertieferen Beschäftigung mit allem, was mit dem Photographiren zusammenhängt, zum Theil aber auch an der außerordentlichen Vervollkommnung der Apparate und erforderlichen Hilfsmittel. Die deutsche Industrie, in enger Gemeinschaft mit der Chemie, marschirt hier allen Ländern voran und stets neue, liebevoll und opferfreudig aufgenommene Versuche ergeben stets neue Erfolge. Ueberall kann man umherstreifen, man wird nicht so scharfe Aufnahmen finden wie die von Ottomar Anschütz, der ja auch häufig den Kaiser begleitet, so liebenswürdige Genrebilder, wie die von Wilhelm Fechner, so auch das Innere zum Ausdruck bringende Portraits, wie jene von E. Bieber, und so die feinsten Eigenarten eines Kunstwerks wiedergebenden Vervielfältigungen von Gemälden, wie es Hermann Wolf möglich ist, welch Kleeblatt sich auch die höchsten Preise errang. Welchen ausschlaggebenden Platz Berlin einnimmt in der Herstellung photographischer Apparate, beweisen die in der Ausstellung enthaltenen Aufnahmen der neuen Fabrikanlagen der optischen Anstalt P. H. Goerz in Friedenau, die mehrere hundert Arbeiter beschäftigt und deren Doppel-Anastichmate glänzende Resultate zeitigen, und mit welcher Geschwindigkeit heutzutage gearbeitet wird, zeigen die von der Neuen photographischen Gesellschaft in Steglitz herrührenden Sammlungen in Rotationsdrucke hergestellte Postkarten mit den jüngsten Ereignissen hier und in der Fremde; für die Reise werden sich mehr und mehr die Seeco-Films einbürgern, als Ersatz der schweren und leicht zerbrechlichen Glasplatten, die zudem noch bedeutend billiger wie diese sind und, wie es uns Dr. Adolf Hesekiel & Comp. verständlichen, auch in heißer Zone sich sehr gut bewähren und die befriedigendsten Ergebnisse liefern.

Nicht so gut wie die Photographische Ausstellung scheint diesmal unsere Große Kunstausstellung abgeschnitten zu haben; die Verkäufe waren weniger zahlreich wie in den Vorjahren und auch der Besuch läßt recht zu wünschen übrig. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, als ob in den letzten Jahren diese Ausstellungen in der Sympathie unserer Einwohnerschaft wesentliche Einbuße erlitten habe; ob hier mit der Leib- und Magentrage zusammenhängt, die mit allerhand in die Oeffentlichkeit gelangten Vorkommnissen innerhalb der Künstlerschaft, ob der Zug nach Moabit nicht mehr so stark ist und man lieber wieder nach dem beträchtlich verschönten und verjüngten Zoologischen Garten wandert, das ist schwer zu entscheiden, gewisse Modeströmungen spielen da sicher mit. Aber wohl auch, daß unsere Künstler alles eher wie praktisch sind und sich um vieles nicht bekümmern, was zum Bekanntwerden und zur Verwerthung künstlerischer Werke durchaus nothwendig ist. Gerade diese Ausstellung mit den zahlosen Sälen, vollgepfropft mit ihren unverkauft gebliebenen Gemälden, erinnert an das alte so wahre Wort eines Malers, der auf die Frage, ob es schwer sei, Bilder zu malen, antwortete: „Zu malen, nein, aber zu verkaufen!"

Recht unliebsames Aufsehen hat in unseren künstlerischen und gesellschaftlichen Kreisen der Streit, den Professor Gustav Eberlein um das Straßburger Goethe-Denkmal vom Zaun gebrochen, hervorgerufen. Der treffliche Künstler, der stets willigste Anerkennung gefunden und der selbst bei ehrgeizigstem Streben mit dem, was er bisher erreicht hat, zufrieden sein kann, hat sich von seinem Temperament und von seiner sichtlichen Enttäuschung, daß er nicht der Ermählte war, hinreißen lassen und eine scharfe Kritik an dem preisgekrönten Entwurf für obiges Denkmal geübt. Da Eberlein selbst zu den Mitbewerbern gehörte, war dies nicht richtig, sehr unkollegial aber waren seine Aeußerungen über die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit des jungen Künstlers, die ihm leicht wie Neid ausgelegt werden können, am unpassendsten, daß er auch die Geldfrage berührte und sich in die Absichten des Preis-Komitees hineinmischte. Kein Wunder, daß drei nicht an der Konkurrenz betheiligte jüngere und tüchtige Berliner Bildhauer sich ihres angegriffenen Gefährten annahmen und in etwas sehr deutlicher, in der Form zu scharfer Weise gegen Professor Eberlein auftreten und ihm das Ungehörige seines Vorgehens richtig zu Gemüth führten. Die unerquickliche Sache wird damit kaum erledigt sein und wohl noch ihr Nachspiel im Künstlerverein finden; die vielen Verehrer des Künstlers Eberlein bedauern, daß er es ihnen als Mensch schwer gemacht hat, ihm ihre Sympathien zu bewahren.

Unter unseren Theatern eröffnete das Schauspielhaus den Neuigkeitsreigen mit drei Einakkern, die getheilten Beifall fanden. Am meisten sprach Max Möller's „Johannisnacht" an, eine hübsche, phantastische Dichtung, das Zauberreich der Johannisnacht schildernd; die gefällige Musik von Hummel, die stimmungsvolle Einrichtung, das anmuthige Spiel Fräuleins von Mayburg's unterstützen wesentlich den Dichter. Wenig gefiel Th. Herl's Harmlosigkeit „I love you" und auch Jul. Stinde's Schwank „Bei Buchholzens" enttäuschte, alles hat eine Zeit, und die der Buchholzens liegt glücklich hinter uns, zudem ist Frau Anna Schramm, die sonst so humoristisch wirkt, keine echte Buchholzen. Im Berliner Theater konnten sich die im Rahmen eines Volksstückes von Victor Léon serwirten „Lieben Kinder" mit den üblichen Possenszenen und Moralpredigten auch nicht fesseln, und ebenso wenig errang sich Ernst Kappels an Unmöglichkeiten und gezwungenen Situationen reiches Schauspiel „Der Kirchgang" im Neuen Theater Zustimmung. Unklar, verworren, mit Nervenessekten stärkster Art, doch auch mit innigen, poetischen Schönheiten, wirkte Gabriele D'Annunzio's „Traum eines Frühlingsmorgens" im Lessing-Theater mit Frau Duse in der Hauptrolle; wie diese große Künstlerin eine Wahnsinnige darzustellen versteht, ohne den Theater-Wahnsinn, schlicht, ergreifend, überwältigend, das ist bisher unerreichte Kunst! — —

## Kleine Chronik.

* **Berlin**, 25. September. (Eine erloschene Familie.) In der Irrenanstalt zu Allenau starb der preußische Regierungs-Assessor a. D. Hermann Graf Kleist von Nollendorf, der Enkel des Feldmarschalls von Kleist, der 1814 den Titel eines Grafen Kleist von Nollendorf und eine in Grundbesitz bestehende Dotation erhielt. Graf Hermann Kleist von Nollendorf war 1831 geboren und seit vielen Jahren geisteskrank. Mit ihm ist der letzte männliche Nachkomme des Feldmarschalls (in gerader Linie) gestorben und somit die Familie im Mannesstamm erloschen. Es überlebt ihn nur eine Schwester, verwitwete Freifrau von Eckardtsstein, die auf einem Gute in Ostpreußen lebt.

* **Berlin**, 25. September. (Der gepfändete Kinderwagen.) Eine seltsame Pfändung nahm dieser Tage ein Berliner Gerichtsvollzieher vor. Er pfändete im Humboldtheim einen prächtigen Kinderwagen mit Musik, während das Werk gerade das Lied „Schlaf, Kindchen, schlaf" spielte. Das Kindermädchen mußte das Kind aus dem Wagen nehmen und der Beamte durchsuchte diesen, wobei er aus einer Geheimtasche für etwa 1200 Mark Werthpapiere an das Tageslicht brachte. Nun gab er den Kinderwagen wieder frei, weil durch den Fund die Schuld hinreichend gedeckt war.

* **Friedrichshafen**, 25. September. (Die zweite Auffahrt Zeppelins vereitelt.) Durch einen unglücklichen Zufall ist die auf Mittwoch Nachmittag festgesetzte zweite Auffahrt Graf Zeppelins unmöglich geworden. Alle Vorbereitungen waren fertig. Zahlreiche Offiziere aus Deutschland, Oesterreich, Frankreich und England, unter ihnen auch Kommandant Hirschauer von der Luftschiffschule zu Meudon, waren eingetroffen, ebenso der berühmte Observator Teisserino de Port aus Paris und Patrick Alexander, der Theilnehmer an der Berliner Dauerfahrt, als heute Morgen die Meldung kam, daß in der Ballonhalle etwas passirt sei. Nähere Untersuchungen hatten zur Folge, daß kurz nach 10 Uhr offiziell bekannt gegeben wurde, die Füllung und der Aufstieg des Ballons seien für mindestens 14 Tage unmöglich geworden. Infolge eines Bruchs von Flaschenzügen, an welchen der Ballon frei in der Halle schwebte, hat das Gerippe desselben starke Verbiegungen und andere Havarieen erlitten, sodaß vorerst alles reparirt werden muß. Es entstand eine große Verblüffung, da alles sehr gut vorbereitet war. Alles reiste ab.

* **Kröslin**, 25. September. (Sechs Personen ertrunken.) Ein schwerer Bootsunfall, dem sechs Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich auf der Peene. Die aus Wolgast gebürtigen Arbeiter Albrecht, Bibel, Gedicke, Steffen, Fisch und Wegener unternahmen in frühen Morgenstunde zur Nachtzeit der am Tage zuvor stattgehabten Verlobung des Fisch mittels Segelbootes eine Ausfahrt nach Kröslin, von wo sie lebend nicht zurückkehren sollten. Die Bootsinsassen waren anscheinend in froher Stimmung, da mehrere auf dem Peenestrome ihr Gewerbe ausübende Fischer fröhlichen Gesang aus dem betreffenden Boote vernahmen. Da der Wind zwischen 10 und 11 Uhr Abends etwas stärker geworden war, ließen die Insassen, von denen keiner ein Boot zu segeln verstand, anstatt „über Stag" zu gehen, das Segel einfach überschlagen, und da sie alle auf einer Seite des Bootes saßen, so lichtig dasselbe um und die Insassen stürzten ins Wasser. Als auf ihre Hilferufe mehrere Leute herbeieilten, waren die Aermsten bereits in den Fluthen versunken und ertrunken. Fünf der Ertrunkenen sind Familienväter und hinterlassen zahlreiche Familien in dürftigen Verhältnissen.

* **Bunzlau**, 25. September. (Aus einer Dorfschule) in der Nähe unserer Stadt ergählen schlesische Blätter folgende hübsche Geschichte: Der zweite Lehrer des Dorfes war von der Ableistung einer sechswöchigen Uebung aus Posen in die Heimath zurückgekehrt. Die Schulkinder hatten es sich nicht nehmen lassen, ihrem Lehrer einen ehrenhaften Empfang zu bereiten. Sie hatten fleißig die Hände gerührt und überall im Klassenzimmer Blumenschmuck angebracht. Nicht nur die Eingangsthür, sondern auch Katheder und Stuhl waren mit Guirlanden geschmückt. Die freudige Ueberraschung des Lehrers war hierüber groß, so daß die erste Schulstunde einen urgemüthlichen Verlauf nahm. Aber schon in der nächsten Stunde rief ein Schüler den Zorn des Lehrers hervor, so daß dieser dem Faulpelz die Kehrseite mit „ungebrannter Asche" bearbeiten wollte. Er ging auf den Platz zu, wo er das Stöckchen aufbewahrte. Als er jedoch das spanische Rohr erblickte, da war im Augenblick jene Zorn vertraucht, und ein Lächeln überflog seine Züge, denn — auch der Stock war reich mit Blumen umwunden.

* **Flensburg**, 25. September. (Schwiegermamas Bettwärmer und die Stadträthe.) Mit einer eigenthümlichen Hundegeschichte hatten sich die hiesigen städtischen Kollegien in ihrer letzten Sitzung zu beschäftigen. Es lag der Antrag eines Lokomotivführers vor, in welchem solcher um Steuerfreiheit für einen Hund bat, weil er seiner alten Schwiegermutter angeblich als „Fußwärmer" diene. Während zwei der anwesenden Stadtverordneten für die Bewilligung des Antrages waren, äußerte sich ein dritter Stadtvater sehr lebhaft dagegen, indem er von einem „Kostschlafer" der Hunde nichts wissen wollte; Hunde gehörten eben nicht ins Bett. Nachdem der Stadtverordneten-Vorsteher seine Meinung dahin ausgesprochen hatte, daß der Magistrat allein diese Hundegeschichte schlichten solle, einigte man sich schließlich dahin, dem Petenten anzugeben, zuvor ein ärztliches Attest über die Nothwendigkeit des Hundes als Bettwärmer der Schwiegermutter beizubringen.

* **Teupitz**, 25. September. (Kämmerer und Polizeidiener.) In unserem etwa 540 Einwohner zählenden Städtchen, einst die Hauptstadt des ehemaligen Schenkenländchens, wird vom 1. Oktober ca. ab der Polizeidiener gleichzeitig Kämmerer sein. Diese Doppelstellung dürfte schwerlich in einer anderen Stadt Deutschlands anzutreffen sein. Das Einkommen des Kämmerers beläuft sich auf etwa 400 Mk. jährlich. Das kleine und arme Städtchen hat auch Pension für einen Bürgermeister zu zahlen, der vor zwei Jahren in den Ruhestand getreten ist. Den Vorschlag der Behörde, die Landgemeinde-Ordnung anzunehmen, hatten die Bewohner von Teupitz vor zwei Jahren abgelehnt.

* **Kopenhagen**, 25. September. (Eine interessante Annonce) finden wir im „Kopenhener Stadtblatt", sie lautet: Noch nicht dagewesen! Da ich mich freiwillig auf die Trinkerliste gemeldet habe, was in Kopenhagen bis jetzt noch nicht dagewesen ist, so theile ich den hiesigen Gastwirthen und Destillateuren mit, daß ich von heute ab für Getränke, die mir verabreicht werden, nichts mehr bezahle. Otto Richter. — So ist's recht, Herr Otto Richter!

* **Würzburg**, 25. September. (Aus Sympathie für die Buren.) Bei Ausbruch des Burenkrieges verfielen auch Gymnasiasten in Kitzingen in Burenschwärmerei, die sie auf eigenthümliche Weise zum Ausdruck brachten. Sie legten in einem verlassenen Steinbruche eine Höhle an, welche sie in eine Art Räuberhöhle umgestalteten. Die Ausführung dauerte sechzehn Tage, die sie ganzen Stadt zusammen, betrugen ihre Eltern um Geld und schafften sich dafür Gewehre, Revolver und Schießmunition an. Nachdem die Höhle noch mit einem elektrischen Läutwerk versehen war, hielten die Burschen Gelage daselbst ab und schossen gelegentlich auch auf vorübergehende Personen. Der Hauptanführer war der 17jährige Hermann Nehlsen, ein Molkerssohn, der auch für das Baargeld sorgte, indem er beim Spar- und Vorschußverein auf den Namen seines Vaters 1200 Mk. erhob. Als die Höhlengeschichte ruchbar wurde, flüchtete Nehlsen, um zu den Buren zu gehen, kehrte aber in Aschaffenburg wieder um und legte ein reuiges Geständniß ab. Nunmehr sag er und drei Komplizen auf der Anklagebank der hiesigen Strafkammer, die über sie wegen Diebstahls urtheilte. Die übrigen waren der Arztsohn Karl Schuster, der Kaufmannssohn Eugen Schwarz und der Kommissionärssohn Martin Leibold. Das Gericht nahm Rücksicht auf die Jugend der Angeklagten und verurtheilte den Nehlsen zu 1 Monat und den Schuster zu 1 Woche Gefängniß; Schwarz kam mit einem Verweis davon und Leibold wurde freigesprochen.

* **Metz**, 25. September. (Der gepfändete Gerichtsvollzieher). Einen unverhofften Ausgang nahm eine Pfändungsangelegenheit zu Jentsch in Lothringen. Ein jenseits der Grenze wohnender Hospächter, französischer Unterthan, hatte an einen Deutschen eine Schuld zu begleichen. Der letztere hatte hierüber ein vollstreckbares Urtheil erworben und beauftragte einen Gerichtsvollzieher, den Pächter, der seit Jahren mit Milch nach Jentsch kam, bei seiner Ankunft zu pfänden. Der Gerichtsvollzieher nahm denn auch dem Pächter Pferd und Wagen ab, stellte die Pfandobjekte vorläufig in Jentsch ein und setzte einen Termin zur Versteigerung des Gefährts an. Er hatte jedoch die Rechnung ohne die — Zollbehörde gemacht. Der Schuldner hatte zwar eingesehen, daß Pferd und Wagen für ihn verloren seien, wollte aber den Erlös dafür nicht seinem Gläubiger zukommen lassen. Deshalb ging er zur deutschen Zollbehörde und machte davon Mittheilung, daß für die gepfändeten Gegenstände, trotzdem sie aus Frankreich eingeführt seien, kein Zoll entrichtet sei. Die Zollbehörde ließ sich dies nicht zweimal sagen und belegte Pferd und Wagen mit Beschlag, da sie thatsächlich nicht zur Verzollung angemeldet waren. Jetzt werden die Pfandobjekte allerdings zur Versteigerung gelangen, den Erlös wird jedoch zunächst die Zollbehörde erhalten.

* **St. Privat**, 25. September. (Denkmal.) Das hier vom 3. Garde-Regiment zu Fuß seinen gefallenen Kameraden errichtete Denkmal ist heute in Gegenwart der Spitzen der Militär-, Staats- und Stadt-Behörden von Metz feierlich enthüllt worden. Hierbei wurde an den Kaiser nach Kominten folgendes Telegramm abgesandt: „500 auf dem Schlachtfelde von St. Privat zur Enthüllung ihres Denkmals versammelte Offiziere und Mannschaften des 3. Garde-Regiments zu Fuß erneuern angesichts der durch das Blut ihrer gefallenen Kameraden geweihten Stätte Ew. Majestät die Gelübde unwandelbarer Treue bis in den Tod."

* **Prag**, 25. September. (Das Duxer Gruben-Unglück.) In Arbeiterkreisen kommt das Gerücht nicht zur Ruhe, daß bei der Duxer Grubenkatastrophe mehr Opfer waren, als angegeben wird. Die „Wiener Arbeiter-Zeitung" behauptet, daß die von Anfang an genannte Zahl von 85 Eingeschlossenen unrichtig sei. — Das ganze Personal der „Fritzi Glück"-Zeche beträgt 170 Mann, wovon nur wenige Nachtarbeit verrichten. Man könne nicht annehmen, daß nur die Hälfte der Leute eingefahren sei. Gewiß seien es 123 Mann, von denen sich 23 retteten, während 8 Brandwunden erlitten. Es habe also 86 Opfer gegeben, während nur 43 Leichen zu Tage gefördert wurden. — Die Geretteten behaupten, einen intensiven Gasgeruch gespürt und die Ausfahrt verlangt zu haben. Zimmerhauer Benclowsky und Streckenmeister Freml hätten ihnen befohlen, sofort zur Arbeit zu gehen, was sie nur unwillig thaten. Eine halbe Stunde später erfolgte die Explosion. Arbeiter behaupten, das Feuer im abgesperrten Raume habe 10 Jahre hindurch gebrannt, wegen Kohlentheuerung habe man es jetzt gelöscht und vorher den Gang erneuert.

* **Paris**, 25. September. (Vom Riesenbankett.) Im Tuilerieengarten ist man mit den Aufräumungsarbeiten des Bankets beschäftigt. Es wird noch vier Tage dauern, bis Alles auf die Speisewagen verladen und den einzelnen Geschäftshäusern zurückgegeben ist, welche die Geräthschaften geliehen haben. Zerbrochen wurde verhältnißmäßig wenig, nämlich von 300000 Tellern nur 200 Stück und eben so viel Gläser. Vom Silberzeug ist nicht ein einziges Stück weggekommen. Die beträchtlichen Ueberbleibsel des Bankets gingen größtentheils an die Spitäler. Von den 30000 Flaschen Wein sind etwas über 700 übrig geblieben, denn man hatte diesbezüglich reichlich angeschafft. Dieser Restbestand geht an die Unternehmer Potel & Chabot zurück. Das Hauptzelt bleibt noch einige Zeit stehen. Es soll am Mittwoch den 1500 Mitgliedern des Eisenbahnkongresses als Bankettsaal dienen.

* **Barcelona**, 25. September. (Ein „Freund des Sultans".) Einen heiteren Gaunerstreich berichtet der „Correo Catalan": Ein angeblicher „Freund des Sultans" telegraphirte an die türkische Regierung, es werde ein Attentat auf den Sultan geplant, und bereits seien einige Anarchisten nach Konstantinopel abgegangen; wenn man ihm, der dieselben kenne, 4500 Franken zur Reise nach Konstantinopel schicke, werde er das Attentat vereiteln und die Attentäter zur Bestrafung bringen helfen. Die türkische Regierung telegraphirte sofort an den türkischen Generalkonsul in Barcelona, dem braven Manne 4500 Franken auszuhändigen und ihm weitere 2000 in Aussicht zu stellen, wenn es gelungen wäre, die Attentäter zu fangen. Der „Freund des Sultans" nahm die 4500 Franken schmunzelnd in Empfang, aber die 2000 zu verdienen, dazu zeigte er kein Verlangen.

* **Neuyork**, 25. September. (Verwüstungen durch Ueberschwemmung.) Wie gemeldet wird, ist Sansabe in Texas ohne Stadt von 1000 Einwohnern, durch Hochwasser des Sanjadaflusses theilweise weggeschwemmt. Man befürchtet großen Verlust an Menschenleben. Die Telegraphendrähte sind niedergerissen, der Verkehr ist unterbrochen. Morristown in Minnesota ist gestern Abend von einem Cyklon heimgesucht worden. 13 Personen wurden getödtet, viele werden vermißt.

* **Washington**, 25. September. (Der Record der Bigamie.) Ein Mann Namens Frank Burdeck wurde dieser Tage von dem Gericht zum Camden (New Jersey) wegen Bigamie zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Burdeck, der erst 19 Jahre alt ist, soll außer den beiden Frauen, die ihm „amtlich" nachgewiesen wurden, noch zwei andere Frauen in New Jersey haben. Vier Frauen mit 19 Jahren — das ist unerreicht!

* **San Francisco**, 25. September. (Amerikanische Beute aus Tientsin.) Daß die „praktischen" Amerikaner sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen würden, bei der Plünderung von Tientsin in ausgiebiger Weise für sich zu sorgen, versteht sich von selbst, trotzdem die amerikanischen Offiziere damals die Nachricht verbreiteten, keiner ihrer Soldaten habe sich an der Plünderung betheiligt. Jetzt aber wird hier bekannt, daß die Zollbeamten 154 Kisten, gefüllt mit werthvoller Beute aus Tientsin, an Bord des Hospitalschiffes „Solace" beschlagnahmt haben. Amerikanische Offiziere hatten diese Kisten an Freunde und Verwandte gesandt. Die Sachen sollen übrigens freigegeben werden, sowie die Zollgebühren gezahlt worden sind.

## Aus dem Geschäftsverkehr.

* Das Special-Betten- und Bettfedern-Versandtgeschäft der Firma **A. Kirschberg** in Leipzig, Nordstraße 58, deren Renommee weit über die deutschen Grenzen geht, offerirt seine erstaunlich billigen Fabrikate in Betten, auf die wir im Inseratentheil unserer Leser ganz besonders aufmerksam machen. Zu mehr als zehntausend Familien sind Kirschbergs Betten bereits in Gebrauch und sind die Hunderte von Anerkennungsschreiben, die zu Jedermanns Einsicht ausliegen, die sicherste Gewähr für die Solidität und die Billigkeit derselben. Illustrirte Preisliste gratis und franco an Jedermann.

Sehr praktisch auf Reisen. — Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch.
Sanitätsbehördlich geprüft.
Attest Wien, 3. Juli 1887.
Sarg's Kalodont
anerkannt bestes
ZAHNPUTZMITTEL
entfernt nach kurzem Gebrauche gründlich die unausgesetzt in unglaublich grosser Zahl im Munde sich bildenden, am Zahnfleisch und den Zähnen sich ansetzenden Pilze, (Zahnstein etc.) festigt das Zahnfleisch und die Zähne, und fördert bis ins späteste Alter eine gute Verdauung und die Gesundheit.

**Auskunftei Bürgel,** (für In- u. Ausland). **ca. 300 Bureaus und Geschäftsstellen.** — In **Halle a. S., Poststraße 18 I.**

Wer einen schwachen Magen hat
und an Appetitlosigkeit leidet
nehme **Toril**. — **Toril** hat den großen Vortheil, daß es den Appetit anregt und fördert, so daß **Toril**-Nahrung allein schon genügt, um Magenschwäche rasch und kräftig zu fördern. Man gebe für jeden Teller Suppe ½ bis 1 Theelöffel **Toril** hinzu. — **Toril** ist Fleischextract aus feinem Ochsenfleisch mit kräftigenden und nahrhaften Substanzen.
Man verlange überall „Toril".
General-Depot:
**Düben & Herrmann, Halle a. S.**
**A. Reichardt jr., Halle-Giebichenstein.**

**Wetterbericht des „General-Anzeiger".**

**Voraussichtliches Wetter am 27. September 1900.**

**Bei West- bis Nordwestwind theils wolkig, theils aufheiternd und noch mäßig warm. Geringe Niederschläge nicht ausgeschlossen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19000927038/fragment/page=0001

# Gerichts-Zeitung.

**Schwurgericht.**

Halle, 25. September.

**(Sittlichkeitsverbrechen.)**

**Als Angeklagter wurde aus der Haft vorgeführt der am 6. Juli 1877 zu Langenbogen geborene Ziegelarbeiter Ernst Friedrich Stürmer aus Unterwellenborn, vorbestraft mit 6 Monaten Gefängniß wegen Messerstecherei.** Derselbe ist beschuldigt, in der Nacht zum 26. Juni auf der Landstraße Unterwellenborn—Steuden sich in gewaltsamer Weise an einem 17 Jahre alten Dienstmädchen vergangen zu haben. Der Angeklagte wurde der wollenbeten Nothzucht unter Zubilligung mildernder Umstände für schuldig befunden. Der Staatsanwalt beantragte 3 Jahre Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust. Das Urtheil des Gerichts lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß, worauf die erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung kommt. Bei Abmessung dieser Strafe wurde einerseits die vom Angeklagten bewiesene rohe Gewalthätigkeit berücksichtigt, andererseits, daß dem Mädchen kein Nachtheil erwachsen und dasselbe sittlich auch nicht mehr ganz intakt gewesen ist.

**Strafkammer.**

Halle, 24. September.

* **Ein Zusammenstoß** zwischen einem Motorwagen der Stadtbahn und einem Lastfuhrwerke, der sich am 9. Mai an der Einmündung des Mühlweges in die Ludwig Wachterstraße ereignete, bildete den Gegenstand einer Anklage gegen den Motorwagenführer Heinrich Hanke von hier. H. kam von der Reilstraße her und fuhr die Wachterstraße hoch. Etwa 100 Meter vor dem Mühlweg hielt er den Wagen an, um einen Briefträger einsteigen zu lassen, welcher sich auf den Vorderperron stellte. Hierauf fuhr er in schnellstem Tempo ab und drehte sich nach dem Zahlkasten um, da er das Geld auf der Platte zählen wollte. Infolgedessen konnte er nicht bemerken, daß von dem Mühlwege ein mit Steinen schwer beladenes Fuhrwerk kam, welches die Geleise der Stadtbahn kreuzen mußte. Der Geschirrführer glaubte noch rechtzeitig hinüberzugelangen und die rechte Straßenseite gewinnen zu können, weil der Wagen noch ca. 50 Meter entfernt war. Inzwischen kam aber der Motorwagen in schnellster Gangart herangebraust, dessen Führer erst von dem Briefträger auf die Gefahr aufmerksam gemacht wurde. H. bremste nun sofort und streute Sand, er konnte jedoch, da die Schienen durch Regen glatt waren, den Wagen nicht rechtzeitig zum Stehen bringen. Der Anprall war so stark, daß die auf dem Wagen liegenden Steine ca. 10—12 Meter herausflogen und das Fuhrwerk erheblich beschädigt wurde. Die Schuld des Führers wurde durch die Beweisaufnahme in vollem Umfange erwiesen. In Anbetracht der Umstände erachtet der Gerichtshof eine Geldstrafe von 10 Mk. bezw. 2 Tage Gefängniß für ausreichend.

* **Fahrlässige Brandstiftung.** Der 13jährige Schulknabe Karl Dauer aus Schkeuditz sind am 12. August auf der Straße eine Schachtel mit einigen Streichhölzern. Mit diesen begab er sich an einen etwas abseits gelegenen Strohdiemen, wo er die Schachtel etwa 2 bis 3 Schritte vom Diemen entfernt anzündete. Plötzlich fing jedoch das am Boden herumliegende Stroh zu brennen und in kürzester Zeit flackerte das Feuer am Diemen empor. Der Knabe bekam es nun mit der Angst zu thun und versuchte das Feuer mit den Füßen auszutreten; da ihm dies jedoch nicht gelang, so lief er weg in die Stadt und meldete dort den Brand. Inzwischen hatte sich aber das Feuer mit großer Geschwindigkeit verbreitet und den Diemen eingeäschert. Derselbe enthielt 500 Centner Weizenstroh und 50 Ctr. Roggenstroh. Zum Unglück war er nicht versichert, so daß sich der Schaden auf 450 Mk. belief. Der Staatsanwalt erachtete den Angeklagten der vorsätzlichen Brandstiftung für schuldig und beantragte eine Gefängnißstrafe von 2 Wochen. Da jedoch kein Beweis für die Vorsätzlichkeit erbracht war, so erkannt das Gericht wegen fahrlässiger Brandstiftung gegen den jugendlichen Angeklagten nur auf einen Verweis.

* **Ein verischter schwerer Diebstahl** war der schon wiederholt wegen dieses Vergehens vorbestraften Frau Bertha Anhofer aus Schkeuditz zur Last gelegt. Die Angeklagte bewohnte im Juni in Halle zusammen mit dem Kutscher K. ein Haus in der Liebenauerstraße. Da sie sich um diese Zeit in Noth befand und die Miethe fällig war, beschloß sie, da sie bei K. Geld vermuthete, der Wohnung desselben einen Besuch abzustatten, was ihr um so leichter war, da K. sowohl als sein Sohn fast immer von Hause abwesend waren. Schon am 29. Juni entwendete sie den in der Vorderthüre des K. steckenden Schlüssel, den dessen Sohn vergessen hatte, abzuziehen. Am 30. früh, als Niemand in der Wohnung sich befand, betrat sie dieselbe mit Hilfe des gestohlenen Schlüssels. In der Stube versuchte sie nun zuerst einen verschlossenen Glaskranz zu erbrechen, in dem sich ca. 70 Mk. baares Geld und ein Sparkassenbuch befand. Da dieser aber nicht ohne Weiteres aufging, so begab sich die Frau in die daneben liegende Kammer, in welcher sie in einem kleinen Spind umherwühlte und hier ein altes Eisen und einen Bohrer vorfand. Mit diesen Werkzeugen machte sie nun zunächst einen in der Kammer stehenden Schrank gewaltsam zu öffnen, in welchem sie Geld vermuthete. Auch dies gelang ihr nicht, und nun begab sie sich mit dem Eisen zu dem Glaskranze zurück und setzte hier ihr Werk fort. Sie brach eine Holzleiste ab, konnte aber den Schrank trotzdem nicht öffnen. Nun bohrte sie noch ein Spind an, in welchem sie die Schlüssel zu dem Schrank vermuthete. Diese Manipulationen waren natürlich nicht ohne Geräusch abgegangen und einige Mitbewohner des Hauses wurden aufmerksam, zumal sie die Korrdiorthür aufgeschlossen hatte. Sie legten sich auf die Lauer und sahen bald die Angeklagte, die inzwischen das Vergebliche ihres Bemühens eingesehen hatte, die Wohnung verlassen. Nur ihre Nothlage konnte die Angeklagte vor dem Zuchthaus retten und lautete das Erkenntniß wegen versuchten schweren Diebstahls dem Antrage gemäß auf sechs Monate Gefängniß.

* **Wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen** an einem vierjährigen Mädchen wurde der 15jährige Gärtnerlehrling Emil Heidler aus Zöberitz zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Halle, 25. September.

* **Konkursvergehen und Untreue.** Heute kam vor der Strafkammer die Sache gegen den Kaufmann und früheren Verwalter und Inspektor der Hausgenossenschaft „Loeß's Hof", Louis Mauß, der sich bereits 5 Monate in Untersuchungshaft befindet, zur Verhandlung. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, daß er 1. in den Jahren 1899/1900 als Bevollmächtigter des Herrn Baumeister Loeß für diesen eingezogenen Miethsgins im Betrage von 7 bis 800 Mk., absichtlich zu dessen Nachtheil verwendet habe, 2. ebenso 1100 Mk. eingezogene Gelder für den Holzhändler Sieg in Nordhausen, für den er 3 Grundstücke verwaltete, 3. in den Jahren 1896 bis 1900 als Vorstands-Mitglied und Verwalter der Hausgenossenschaft „Loeß's Hof", über welche Anfang April das Konkurs-Verfahren eröffnet worden ist, die Bücher dieser Genossenschaft so unordentlich geführt zu haben, daß eine Uebersicht über den Vermögensstand derselben nicht gewonnen werden konnte und 4. die Bilanzen in diesen Jahren wissentlich gefälscht, der Generalversammlung unwahr dargestellt und in diesem gefälschten Zustande veröffentlicht zu haben, so daß der wahre Stand der Verhältnisse verdeckt blieb. Der Angeklagte, welcher für seine Arbeitsleistung von Herrn Loeß ein Gehalt von 1200 Mk. nebst freier Wohnung bezog, während er von der Genossenschaft für die Thätigkeit im Konsum-Verein eine Vergütung nicht bekam, war in den beiden letzten Punkten geständig, während er in den zwei ersten Fällen bestritt, sich der Untreue schuldig gemacht zu haben. Bei der Gründung der Genossenschaft im Jahre 1891 wurde er in den Vorstand gewählt und als Verwalter angestellt. Die Gesellschafts-Kasse zunächst von Herrn Loeß eine Anzahl Häuser und der Antheil der Mitglieder war ursprünglich auf 400 Mk. festgesetzt, später wurde sowohl Hausfumme als Geschäftsantheil auf 100 Mk. ermedrigt. Im Jahre 1897 wurde außerdem noch ein Konsum-Verein gegründet, besonn Bücher der Angeklagte auch führte, jedoch infolge Ueberbürdung sehr mangelhaft. In der Einnahme und Ausgabe sind nur die Summen vorgetragen, ohne daß man sehen konnte, woher sie kamen; bei mehreren erheblichen Posten von mehreren Tausend Mark, war nicht ersichtlich, wo sie herrührten und wo sie hingingen. Im April 1900 wurde der Konkurs über die Genossenschaft verhängt, bei welchem eine Unterbilanz von 52000 Mk., gegenüber ca. 6000 Mk. Konkursmasse, ungeachtet der Hypothekenschulden, vorhanden war. Schon seit Jahren war die Geschäftslage eine so dürftige, daß Dividende nicht vertheilt werden konnte. Die Jahresbilanzen wurden infolgedessen von dem Angeklagten wissentlich falsch aufgestellt. In der Bilanz von 1898 erscheint der Warenbestand mit ca. 14000 Mk., während er in Wirklichkeit ca. 5000 Mk. weniger betrug. Im Jahre 1899 war er mit ca. 15000 Mk. angegeben, auch ungefähr ca. 5000 Mk. zu hoch. Die Schuldenlast war 1899 in der Bilanz um ca. 6000 Mk. zu niedrig verzeichnet. Dies war geschehen, um den Verein über Wasser zu halten, was dem Angeklagten indes nicht gelungen ist. Die Häuser wurden von der Genossenschaft von Herrn Loeß für 467000 Mk. ohne jede Anzahlung übernommen, worauf im Laufe der Jahre ca. 7000 Mk. abgezahlt worden sind. Diese Häuser sind sämmtlich von Herrn Loeß wieder übernommen. Die ca. 460 Mitglieder des Vereins mußten jeder mit seiner vollen Hausfumme herangezogen werden. Von Herrn Loeß übernahm Mauß als Hausverwalter 19 Häuser. Gegen den Willen des Besitzers verwendete M. eingezogene Miethe für nothwendige Reparaturen, jedoch nicht in seinem eigenen Interesse, die L. nachträglich, wenn auch mit Widerwillen genehmigt hat. Auf diese Weise soll er ca. 7—800 Mk. an Miethe eingezogen und nicht abgeliefert haben. Für die verschiedenen Geschäfte führte M. die Kassen jedoch nicht getrennt, sondern Alles ging durcheinander. Für die drei Grundstücke des Sieg hatte er am 1. April 2400 Mk. Miethe eingezogen und nach Abzug der Hypothekenzinsen und Steuern noch einen Ueberschuß von 1100 Mk. an Sieg abzuführen. Er erhielt von dem Gläubiger Zumstein Frist bis 10. April, da er das Geld nicht beschaffen konnte. Inzwischen kam die Sache zum Klappen, dem Mauß wurde von einer Kommission der vorhandene Baarbestand von 166 Mk. abgenommen und für Sieg war Nichts vorhanden. Herr Bücherrevisor und Konkursverwalter Brandt bekundete als Sachverständiger, daß er die Bücher geprüft habe, daß es aber unmöglich sei, sich darin zurecht zu finden. Ein Mitglied des Gläubigerausschusses, welches die Bücher ebenfalls prüfte, hat gefunden, daß mehr Ausgabe als Einnahme gebucht ist, daß sich auf verschiedenen Seiten Additionsfehler, öfter 100 Mk. auf einer Seite, vorfinden und vielfache Raduren, sodaß von einer Buchführung im kaufmännischen Sinne keine Rede sein könne. Herr Baumeister Loeß bekundet, daß die Miethseinnahmen aus den von Mauß verwalteten Häusern ca. 70—80000 Mk. pro Jahr betragen habe und daß M. nicht berechtigt war, ohne seine Genehmigung größere Reparaturen ausführen zu lassen. Er vermuthet, daß die Gelder nicht in seinem Interesse verwendet worden sind, glaubt jedoch nicht, daß M. sie der Seite geschafft habe, sondern schreibt das Verschwinden der Mißwirthschaft zu. Herr Holzhändler Sieg, den der Angeklagte um ca. 1100 Mk. geschädigt hat, hat gegen die Konkursmasse einen noch schwebenden Prozeß auf Zahlung dieser Summe angestrengt. Durch weitere Zeugen wird bekundet, daß auch Frau Mauß den Schlüssel zum Geldschrank gehabt und selbständig Rechnungen bezahlt hat. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf 7 Monate Gefängniß und 300 Mk. Geldstrafe oder weitere 20 Tage Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust wegen des Vergehens gegen das Genossenschafts-Gesetz. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. v. Köller, plaidirte für Nichtschuldigsprechung in beiden Fällen der Untreue und Wegfall des Verlustes der bürgerlichen Ehrenrechte. Das Gericht erachtete den Angeklagten für schuldig, die Bilanzen gefälscht zu haben, um die Genossenschaft länger zu halten und bezeichnet ein derartiges Vorgehen für sehr gefährlich, ferner des Konkurs-Vergehens. Im Falle Loeß wurde eine Untreue nicht angenommen, da nicht feststehe, wie der Angeklagte die 700—800 Mk. verwendet hat. Anders liege die Sache im Falle Sieg, bei dem das Geld im Interesse der Genossenschaft verbraucht sei. Im Uebrigen sei nicht nachgewiesen, daß Mauß Gelder für sich verwendet hat. Das Erkenntniß lautete auf eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten und 100 Mk. Geldstrafe. Sowohl die Freiheits- als auch die Geldstrafe wurde durch die fünfmonatliche Untersuchungshaft für verbüßt erachtet.

* **Citronensaft ist ein vorzügliches Mittel gegen Schnupfen.** Man gießt in die hohle Hand eine Portion Saft und zieht denselben durch die Nase in den Mund. Zwei bis dreimaliges Wiederholen dieses Verfahrens genügt zur Heilung. Auch bei chronischer Halsentzündung soll dieses Mittel vorzügliche Dienste thun. Bei den mannigfachen Verwendungen des Citronensaftes in der Küche und im Krankenzimmer empfiehlt es sich, eine Quantität des gerechtigten Getränkes, wie ihn die Firma J. Trütsch in Berlin N., Koppenstraße 37, versendet, stets vorräthig zu halten. Auf Wunsch versendet die Firma ein Probefläschchen nebst Kurplan und Dankschreiben Geheilter gratis und franco.

**Wildhagen'sche Frauen-Industrie-Schule,**
**Handarbeitslehrerinnen-Seminar, Töchterpensionat.**
besteht seit 1879, **Halle a. S., Burgstr. 38.**
Kurse für Schneidern, Wäschenähen, Putz, Handarbeit, Kunsthandarbeit, Zeichnen, Buchführung, Deutsch, Litteratur und fremde Sprachen 2c. In dem Pensionat finden junge Mädchen Gelegenheit zur wirthschaftlichen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Ausbildung. Ausführl. Prospekte durch
**Frau Gehrts-Wildhagen.**

**Neue Ladungen Stern-Cement**
empfing **Klinkhardt & Schreiber Nachf.,** Bauhof.

# Amtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Für die Zeit vom **1. Oktober 1900** bis **31. März 1901** ist das **städtische Leihamt** an allen Werktagen **Vormittags von 8 bis 12 Uhr** und **Nachmittags von 2 bis 4 Uhr** für das Publikum **geöffnet.**

Am letzten Werktage eines jeden Monats ist das Leihamt wegen Abschlusses der Bücher **Nachmittags** geschlossen.

Halle a. S., den 15. September 1900.

**Der Magistrat.** Staude.

## Bekanntmachung.

Die öffentlichen unentgeltlichen **Schutzpocken-Impfungen** finden auch im **Monat September d. J.** in der bisherigen Art und Weise unter Leitung des Königlichen Kreisphysikus, Geheimen Sanitätsrath **Dr. Risel** statt und zwar:

I. für **den Stadtbezirk Halle (ausschließlich der eingemeindeten Vororte):**
Mittwochs und Sonnabends, Nachmittags 4 Uhr in dem Turnsaale des Schulgebäudes Oleariusstraße 7;

II. **für die eingemeindeten Vororte:**
Freitags, Nachmittags 4 Uhr im Gasthof zum „Mohr", Burgstraße 72.

Der Impfung sind diejenigen Kinder zu unterziehen, welche

a) im Jahre **1899** geboren sind,
b) in früheren Jahren geboren, jedoch bisher überhaupt noch nicht oder zum ersten resp. zweiten Male **erfolglos** geimpft sind, bezw. wegen Krankheit noch nicht geimpft werden konnten.

Im Uebrigen wird auf die Bestimmungen der Bekanntmachung vom 18. April d. Js. verwiesen.

**Halle a. S.,** den 6. September 1900.

**Die Polizei-Verwaltung.**
Der Oberbürgermeister. Staude.

## Bekanntmachung.

**Straßenbeleuchtung.**

Im Monat Oktober 1900 werden

a) **die Abendlaternen:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| am | 1. u. 2. | von | 6¼ | bis 11 | Uhr Abends, |
| „ | 8. | „ | 6¼ | „ 7½ | „ „ |
| „ | 9. | „ | 6¼ | „ 8 | „ „ |
| „ | 10. | „ | 6¼ | „ 8½ | „ „ |
| vom | 11.—20. | von | 5¾ | „ 11 | „ „ |
| „ | 21.—31. | „ | 5½ | „ 11 | „ „ |

b) **die Nachtlaternen:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| am | 1. u. 2. | von | 11 | Uhr Abends bis | 5½ Uhr früh, |
| vom | 3.—7. | „ | 6¼ | „ „ „ | 5½ „ „ |
| am | 8. | „ | 7½ | „ „ „ | 5½ „ „ |
| „ | 9. | „ | 8 | „ „ „ | 5½ „ „ |
| „ | 10. | „ | 8½ | „ „ „ | 5½ „ „ |
| vom | 11.—20. | von | 11 | „ „ „ | 5¾ „ „ |
| „ | 21.—31. | „ | 11 | „ „ „ | 6¼ „ „ |

brennen.

Die Leuchtkraft des Gases beirug auf Grund der amtlichen Messungen im Monat August cr. bei 150 l stündlichem Verbrauch 18,— Hefnerlichte im Durchschnitt.

Halle a. S., den 20. September 1900.

**Der Magistrat.**

Bei der unter Nr. 166 des Handels-Registers Abtheilung A eingetragenen Firma:
**Willy Zander**
ist Folgendes eingetragen worden:
Die Prokura des **Conrad Otto Werner Müller** ist erloschen.
**Conrad Otto Werner Müller**
ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.
Die Gesellschaft hat am 1. Jan. 1900 begonnen.
Halle a. S., den 15. September 1900.
**Königliches Amtsgericht, Abthlg. 19.**

Unter Nr. 596 des Handelsregisters Abtheilung A ist die Firma:
**Paul Eppers**
mit dem Sitze zu Halle a. S. und als Inhaber der Kaufmann **Paul Eppers** hier eingetragen worden.
Halle a/S., den 13. September 1900.
**Königliches Amtsgericht, Abth. 19.**

Bei der unter Nr. 25 des Gesellschafts-Registers eingetragenen Aktien-Gesellschaft:
**Hallesche Zuckerfederei-Compagnie in Liquidation**
ist in Spalte 4 Folgendes eingetragen worden:
Die Firma ist nach beendigter Liquidation erloschen.
Ferner ist die unter Nr. 238 des Prokurenregisters eingetragene Collektivprokura des Kassierers **Karl Heinrich Keil** zu Halle a. S. für obige Gesellschaft gelöscht worden.
Halle a. S., d. 17. September 1900.
**Königliches Amtsgericht, Abth. 19.**

Bei der unter Nr. 117 des Handels-Registers Abtheilung A eingetragenen offenen Handelsgesellschaft:
**D. H. Apelt & Sohn**
ist Folgendes eingetragen worden:
Der Banquier **Oskar Mainz** zu Halle a. S. ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Prokura des **Oskar Mainz** ist erloschen.
Halle a. S., den 13. September 1900.
**Königliches Amtsgericht, Abthlg. 19.**

Die unter Nr. 65 des Handels-Registers Abtheilung A eingetragene offene Handelsgesellschaft:
**„Gasper & Hilb"**
zu Halle a. S. ist durch Beschluß der Gesellschafter aufgelöst.
Halle a./S., den 13. September 1900.
**Königliches Amtsgericht, Abth. 19.**

Die unter Nr. 513 des Gesellschafts-Registers eingetragene offene Handels-Gesellschaft:
**„S. Grotzmann & Sohn"**
zu Halle a. S. ist durch den Tod des Gesellschafters **Salomon Grotzmann** aufgelöst.
Das Handelsgeschäft ist mit der bisherigen Firma auf den Gesellschafter **Simon Sernau** zu Halle a/S. allein übergegangen.
Halle a. S. den 18. September 1900.
**Königliches Amtsgericht, Abthlg. 19.**

Der Mann, welcher das Packet aus der Hausthür Landsbergerstr. 5 an sich genommen hat, wird gebeten, selbiges sofort gegen Belohnung zurück zu geben
**Landsbergerstraße 5, 3 Tr.**

# Aufgebot.

Im **Grundbuche von Lieskau** Band 1 Blatt Nr. 8 standen in der III. Abtheilung Nr. 3 für den Bäcker **Johann Friedrich Dorenberg zu Halle a. S.** aus der Notariatsurkunde vom 5. Juni 1812 und der gerichtlichen Erklärung vom 10. December 1818 133 Thaler Conrant zufolge Verfügung vom 2. März 1832 eingetragen. Nach mehrfachen Cessionen sind im Jahre 1851 die dem Gutsbesitzer Daniel Teichmann in Rockendorf davon zustehenden 118 Thaler gelöscht worden, während 15 Thlr. noch stehen geblieben sind.

Die über diese Restthypothek lautende Hypothekenurkunde ist vor vielen Jahren auf unbekannte Weise verloren gegangen; sie besteht aus beglaubigter Abschrift der Obligation vom 5. Juni 1818, der Ingrossationsnote vom 2. März 1832 und Hypothekenschein von demselben Tage, den Cessionsurkunden vom 25. August und 19. Oktober 1841 und den Eintragungsvermerken vom 11. November 1841 und 1. März 1855.

Auf Antrag der jetzigen Grundstückseigenthümer: der Wittwe Marie Friederike Friedrich geb. Pallas und ihres Sohnes, des Zimmermanns Karl Gottfried Friedrich, beide zu Lieskau, wird der Inhaber der vorbezeichneten Hypothekenurkunde aufgefordert, seine Rechte und Ansprüche spätestens im Aufgebotstermine

**am 11. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr**

an Gerichtsstelle Kleine Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31 anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftloserklärung erfolgen wird.

Halle a. S., den 20. September 1900.

**Königliches Amtsgericht, Abtheilung 19.**

**Ein freudiges Ereigniß**
pflegt man gewöhnl. ein. Familienzuwachs zu nennen. Doch wie häufig hat derselbe Trauer oder schwere Sorgen im Gefolge! Ueber Abwendung der letzteren belehrt in interessanter Weise das Buch: „Von der **Frau für die Frau".** Nebst Ansichten aus Zeugnissen u. Dankschreiben, geg. 30 ₰ in Briefmarken p. Kreuzband, 50 ₰ verschlossen zu beziehen von der Verfasserin Frau **A. Hein,** früh. Oberhebamme an der königl. Universitäts-Frauen-Klinik zu **Berlin,** Oranienstr. 651.
**Versandhaus hygien. Schutzartikel.**

**Bei krankhaften Zuständen der Harnröhren (Ausfluß)**
sind **Grötzner'sche Tarolincapseln**
(Name gesichtzt) ein vielfach und wirklich bewährtes Mittel, Erfolg überraschend, bei ohne Berufsstörung angewandt wird. Man verlange stets Grötzner'sche Tarolincapseln und weise Alles angeblich bessere streng zurück. Inhalt pro Schachtel = 50 Kapseln: 12 Kindbeil, 3 Katet, 3 Cubebenextract. Preis 2,40 ℳ. 30 St. = 1,50 ℳ.
Erhältlich und Versandt in der **Löwen-Apotheke.**

**Souchong-Thee's neuester Ernte,**
à Pfd. 2,00, 2,40 u. 3 Mk., **ff. Cacao,** à Pfd. 1,50, 2,00 u. 2,40 Mk., **feinste Salonkerzen,** à 500 gr Ser, 6er und 8er, à 70 Pfg. offerirt
**A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.**

**Straußfedern** 2c. färbt, wäscht u. kräuselt **S. Bothmer,** Parfür. 24.

**Immer**
bleibt
Metall-Putz-Glanz
**Amor**
das **Beste.**
In Dosen à 10 Pf. überall zu haben.
Man verlange wegen Nachahmungen ausdrücklich den **echten „Amor".**

**Patente**
Warenzeichen und Musterschutz besorgen
**H. & W. Pataky**
Berlin NW., Luisenstr. 15
Patent-Verwertung, Patentprocesse, Gutachten
Auskunft u. Prospekte gratis.
Gegründet 1889.
Vertreter: **W. Packebusch,**
**Halle a. S., Meckelstr. 8.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19000927038/fragment/page=0002

Abonnements auf alle Zeitschriften nimmt entgegen Fr. Schatz Nachf., Buchbinderei, Papier- und Buchhandlung, Mauerstrasse 1 (am Waisenhaus).

Die besten Kriminal-Romane aus der Leihbibliothek

**Georg Patrunky,**

Barfüßerstraße 12.

Jährl. Abonnement: 15 Bde. 1 Mk., oder 1 Monat für 1,50 Mk.

## Stadttheater Halle a/S.

**Direktion: A. Richards.**

**Mittwoch den 26. September 1900.**

12. Vorstell. im Passep.-Abonn. 4. Viertel.
12. Abonn.-Vorstellung. Farbe: **gelb.**

Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

**Emilia Galotti.**

Trauerspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.
Regie: Oberregisseur Schelling.

Personen:

Emilia Galotti . . . . Elsa Maltana.
Odoardo u.) Galotti, Eltern K. Schreiner.
Claudia ) der Emilia F. Lieder.
Hettore Gonzaga, Prinz von Guastalla . . . . . Otto Mauren.
Marinelli, Kammerherr des Prinzen . . . . . Eugen Gura.
Camillo Rota, einer von des Prinzen Räthen . . . . . Theo Raven.
Conti, Maler . . . . . Max Schiefer.
Graf Appiani . . . . . Edm. Kunath.
Gräfin Orsina . . . . . Ch. v. Schulz.
Angelo . . . . . Fritz Berend.
Battista . . . . . Ferd. Amberg.
Pierro . . . . . Otto Engelke.
Kammerdiener . . . . . Emil Lübben.

Nach dem 2. Akt eine längere Pause.

Donnerstag den 27. September 1900.
**Die Jüdin.**

## Stadt-Theater Leipzig.

Donnerstag den 27. September 1900.

**Neues Theater.**
**Der fliegende Holländer.**

**Altes Theater.**
**Im Himmelhof.**

## Walhalla-Theater.

**Direktion: Richard Hubert.**

Brothers **Grelly,** excentrische Bravour-Akrobaten. — Mr. **Cyklop** mit seinen sensationellen **athletischen Spielen.** — Mr. **Bob Karna,** Jongleur-Equilibrist. — Miss **Anita Graziolla** mit ihren abgerichteten Papageien, Kakadus, Aras, Tauben, Hähnen u. s. w. — Miss **Lilly** und Mr. **Billy,** musikalisch-excentrisch-akrobatische Fantasien. — Die **acht Favoritinnen,** Wiener Tanz-Sängerinnen. — Fräulein **Ilka Paulet, „die lustige Schwiegermutter“,** Gesangs- u. Charakter-Humoristin. — Fräulein **Arvida Svensson,** schwedisch-deutsche Liedersängerin. — Herr **Albert Boehme,** Original-Gesangs- u. Charakter-Humorist. — **Jules Greenbaum's** „Amerikanischer Bioskop“ mit gänzlich **neuen** aktuellen **„Lebenden Photographien“.**

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

## Apollo-Theater.

**Direktion: Fr. Wiehle.**

**Letzte Woche!**

**Die 3 Tiger-Grazien!**

(Sensationeller Erfolg!)

**Die 3 Orion,** die vollendetsten arabischen Springer. (**Sensationelle** und dennoch **urkomische** Leistungen!!) — **Antonie Gatis** mit **neuen** selbstverfaßten Vorträgen. — **Hillerdti,** Kunstschütze auf rollender Kugel. — **Samson** mit seinen vielbelachten Steyreif-Tragikomödien. — **Gebr. Picardy,** großartige Hand- und Kopf-Equilibristen. — **Eveline und Paul Young** mit neuen Original-Duetten. — **Little Agnes,** jüngste Dressurmeisterin. — **Tony und Pepino** mit ihrem **komischen tanzenden Hunde!** (Großer Lacherfolg!)

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Donnerstag:** **Benefiz** für die drei **Tiger-Grazien!**

## Ortsausschuß des deutschen Hilfscomités für Ostasien.

# Aufruf!

**Mitbürger! Wertthätige Unterstützung muß den Kämpfenden, ihren Angehörigen und den Hinterbliebenen derer, die auf dem Felde der Ehre fallen, zu Theil werden. Die geordnete Fürsorge des Reiches bedarf der Ergänzung durch eine umfassende Liebesthätigkeit des gesammten Volkes. Demgemäß sammeln wir Liebesgaben aller Art, um sie im Sinne unserer erhabenen Protektorin, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, zu verwenden. Ein Jeder von uns ist bereit, Beiträge anzunehmen und an die in unserer Stadt errichteten Sammelstellen abzuführen.**

Natural-Liebesgaben, Kleidungsstücke 2c. nehmen die Sammelstellen des hiesigen Zweigvereins vom Rothen Kreuz entgegen. Handschuhfabr. von **C. Merkwitz,** Kleinschmieden 3. Seifenfabr. von **Ed. Robert,** Gr. Ulrichstr. 43. Cigarren- und Tabak-Handlung von **Gustav Mertz,** Gr. Steinstr. 71. Stärkefabrik von **Wilh. Uebert,** Steinweg 19. Hanfgluchefabrik und Materialwaarenhandl. von **C. Hoch,** vorm. **C. H. Hollstein,** Breitestr. 1. Materialwaarenhandl. von **Julius Lüderitz,** Harz 29.

Geldbeiträge vereinnahmen:

die **hiesigen Postanstalten,** der Vaterländische Frauen-Verein durch seinen Schatzmeister, den mitunterzeichneten Commerzienrath **Steckner,** sowie die nachstehenden Zeitungen, der **„General-Anzeiger“,** die „Hallesche Zeitung“ und die „Saale-Zeitung“.

Außerdem sind, um das patriotische Liebeswerk zu erleichtern, bei folgenden Bankfirmen Sammelstellen errichtet:

**D. H. Apelt & Sohn. Hermann Arnhold & Comp., Bank-Commandit-Gesellschaft. B. J. Baer. G. H. Fischer. Frenkel & Poersch. Friedmann & Comp. Ernst Haasengier & Comp. Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Comp. Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen. Hugo Klauke. H. F. Lehmann. Reichsbankstelle. Paul Schauseil & Comp. Spar- und Vorschuß-Bank. Reinhold Steckner.**

Halle a/S., im September 1900.

**Apelt,** Bankier. **Arnhold,** Bankier. **Baer,** Bankier. **Bethke,** Geheimer Commerzienrath. **Bethge,** Superintendent. Dr. **Biedermann,** Direktor der städtischen höheren Mädchenschule. **Böttcher,** Bankier. Dr. **von Brunmann,** Professor. **Dehne,** Geheimer Commerzienrath. Dr. **Dittenberger,** Geheimer Regierungsrath und Professor, Stadtverordneten-Vorsteher. **Albert Drechsler,** Kaufmann. **Engelke,** Fabrikbesitzer und Stadtverordneter. **G. H. Fischer,** Bankier. Dr. **Förtsch,** Major a. D., Stadtrath. Dr. **Fränkel,** Professor. **Frenkel,** Bankier, Stadtverordneter. **Freyberg,** Brauereibesitzer. Dr. **Friedersdorff,** Gymnasialdirektor. **Friedmann,** Bankier. Dr. **Fries,** Geh. Regierungsrath u. Professor, Direktor der Francke'schen Stiftungen. **Fuß,** Direktor der Spar- und Vorschußbank. Dr. **Gebensleben,** Redakteur. **Gygas,** Baumeister u. Stadtverordneter. **Haasengier,** Bankier. **Hester,** Steuerrath. **Heidborn,** Major und Divisions-Adjutant. **von Holly,** Bürgermeister. **Hübner,** Commerzienrath. **Klauke,** Bankier. **von Kleeden,** Direktor der Reichsbankstelle. **von Krosigk,** Landrath. **Kuhlow,** General-Direktor und Handelskammer-Präsident. **Kulschbach,** Buchdruckereibesitzer. **Lehmann,** Commerzienrath. **von Plendel-Steinfeld,** Landes-Oekonomie-Rath. **Ostermann,** Buchdruckereibesitzer. Dr. **Pischel,** Professor, Rektor der Universität. **Pütter,** Stadtrath. **Rabe,** Stadtrath und Fabrikbesitzer. Dr. **Rausch,** Rektor der lateinischen Hauptschule. **von Renthe-Fink,** General-Lieutnant und Garnison-Aeltester. **Riedel,** Geheimer Commerzienrath. **von Riedenau,** Major z. D., Vorsitzender des Nordöstlichkreises Bezirks des deutschen Kriegerbundes. Dr. **Rifel,** Geheimer Sanitätsrath, Kreisphysikus. **Sarau,** Superintendent. **Schauseil,** Bankier. **Schirrmeister,** Buchdruckereibesitzer. **Schlargel,** Commerzienrath. **Schmidt,** Professor, Oberpfarrer. Dr. **Schneider,** Erster Vorstandsbeamter der Landschaftlichen Bank. Dr. **Schotten,** Oberrealschul-Direktor. D. Dr. **Schrader,** Geheimer Ober-Regierungsrath, Curator der Universität. **Schwermer,** katholischer Pfarrer. **Sendel,** Eisenbahn-Direktions-Präsident. **Sperling,** Landgerichtsdirektor und Universitätsrichter. **Staude,** Oberbürgermeister. **Steckner,** Commerzienrath. **Steger,** Rektor. Dr. **Strien,** Professor, Direktor der Oberrealschule der Francke'schen Stiftungen. Dr. **Sucholand,** Professor. **Thorne,** Geheimer Justizrath, Landgerichts-Direktor. **von Velsen,** Berghauptmann. **Wehlack,** Ober-Postdirektor. **Wernicke,** Fabrikbesitzer. Dr. **Wohlrabe,** Rektor. **von Ziegner,** Generallieutnant z. D.

## Stadttheater.

**Abonnements-Einladung zu einem**

**Cyclus ausgewählter litterarischer Werke.**

**Die Preise für dieses Sonder-Abonnement sind wie folgt angesetzt:**

I. Rang 14 Mk., Parquet 12 Mk., Parterre 8 Mk., II. Rang 6 Mk. für einen Platz und für 8 Abende. Die Aufführungen sollen in Abständen von ungefähr 14 Tagen stattfinden, die erste Vorstellung (Maria Magdalena) ist für Freitag den 28. September geplant. — Abonnementsanmeldungen werden an der Kasse des Stadttheaters in den Kassenstunden entgegengenommen.

## Lüderitz' Berg.

Donnerstag den 27. September cr.:

**Schlachtfest.**

Vormittags: Wellfleisch.
Abends: **div. Wurst und Suppe.**

**Wer** wirklich reelle, wohlschmeckende hausschl. Wurstwaaren aus nur frischem Schweinefett in frischen Därmen kaufen will, bemühe sich zu

**Bernhard Borgis, Domplatz Nr. 10.**

Da ist **jeden Donnerstag und Montag** **grosses Schlachtfest.**

Da giebts von früh 9 Uhr an **Wellfleisch** mit ff. Sauerkohl, Bratwurst und gebacktes Fleisch. Abends von 5 Uhr an **die feinste Leber-, Roth- u. Schwartenwurst, a Pfd. nur 80 Pf.** Delikate Wurstsuppe.
Gar. reines Schweinefett à Pfd. 80 Pfg., Wurstfett à Pfd. 70 Pfg., prima Knackwurst.

## Kunstsalon Assmann,

Halle a. S., Alte Promenade 8, Telephon 2345,

empfiehlt seine Ateliers zur Einrichtung von Wohnräumen.

Uebernahme ganzer **Decorationen,** sowie einzelner Ausführungen, wie **Deckenmalereien, Kunstverglasungen,** in Möbel, Fenster und Thüren, **Umarbeiten** einzelner Möbel.

**— Entwürfe und Vorschläge bereitwilligst. —**

**Großes Lager in Tapeten, Decorationsstoffen, Teppichen u. s. w.**

## Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß wir am heutigen Tage unser Zweiggeschäft von Rannischstraße 7 nach

**Halle-Giebichenstein, Hohestraße 1,**

im **Burg-Theater,**

verlegt haben.

Wir werden stets bemüht sein, nur gute Waaren bei billigster Preisstellung zu liefern, und bitten bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

Halle a. S., den 26. September 1900.

**„Merkur-Drogerie“,** Gebr. Hädicke,
Gr. Klausstraße 17, Ludw. Wuchererstraße 75, Hohestraße 1.

**Pianos** von **Rich. Ritter**

Grossherz.-Sächs. Hoflieferant.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
Sicherste Garantie.

**Woldemar Choss,** Bankgeschäft, Schulstr. 7, I.

**Beständiges Lager sicherer Werthpapiere.**

**An- und Verkauf von Werthpapieren. Einlösung fälliger Zinsscheine. Vorschüsse auf börsengängige Werthpapiere.**

**Controlle u. Aufbewahrung von Werthpapieren.**

Annahme von Geldern zur Verzinsung.

**Morgen Donnerstag Hausschlachten** bei M. Bernstein, Schulstr. 9.

**Morgen Donnerstag Schlachtefest.** L. Hecht, Königstr. 17.

## Kaisersäle.

Täglich Hasen- u. Gänsebraten 60 Pfg.

Guter bürgerlicher **Mittagstisch** im Abonnement 60 Pfg.

**Restaurant Wilhelmsheim,** Gr. Wallstraße 8.

## Welt-Panorama,

Gr. Ulrichstraße 6, 1.

Nur noch bis Sonnabend:

**Die Pariser Welt-Ausstellung.**

Der **katholische Männerverein** begeht am **Sonntag d. 30. Septemb.,** Abends von 8 Uhr ab in der **Saalschlossbrauerei** sein

**10. Stiftungsfest**

bestehend in **Concert, Theater u. Ball.**

Freunde und Gönner des Vereins sind hierdurch höfl. eingeladen.

**Karten** sind im Vorverkauf à **30** Pfg. bei Herren Kaufmann **Bierwisch,** Wittenbergerstr. 33, Kaufmann **Küpper,** Burgstr. 2, **Jos. Ballhause,** Advokatenstr. 5 zu haben, Karten an der Kasse **40** Pfg.

Der Ueberschuß ist für einen **wohlthätigen Zweck** bestimmt.

**2. diesjähriges Missionsfest**

**Mittwoch den 26. September.**

5 Uhr: Gottesdienst in der Marktkirche: Hofprediger Schubart-Ballenstedt.
8 Uhr: Nachleier in den „Kaisersälen“: Oberpfarrer Schmidt, P. Strümpfel-Herrengossersleben, Prof. D. Warneck.
Die Ansprachen behandeln besonders die Mission in China.
Alle Missionsfreunde sind herzlich geladen.

**Fischer's Restauration,**

Mauerstraße.

**Donnerstag**

**1. gr. Schlachtefest,**

wozu freundlichst einladet

**Chr. Fischer.**

**Vereinszimmer frei,** 40—50 Personen fassend. **Restaurant Wilhelmsheim,** Große Wallstraße 8.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** **Franz Hank,** Rannischstraße 11.

**Reine bayerische**

**Schmelzbutter,**
**„Sana“ — „Vitello“,**
**Süssrahm-Margarine,**
**Cocostett „Palmin“,**
**Zucker,**
**Sultaninen,**
**Corinthen,**
**Rosinen,**
**Mandeln**

billigst bei

**August Apelt,**

Leipzigerstraße 8.

**Aufsehen erregt**

Schutzmarke.

immer mehr Tiedemann's vortreffliches Bernstein-Fussbodenlack mit Farbe.

Sehr haltbar, schnell trocknend, bequem zu verwenden!

**Niederlagen**

in **Halle a. S.** bei: Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 29, F. A. Patz, Grosse Ulrichstr. 6, A. Steinbach, Königstr. 14.

**Pferde-Loose à 1 Mk.**

**Quedlinburger,** Ziehung 4. Oktbr., Hauptgew. 1 Equip. mit 2 Pferden.
**Berliner,** Ziehung 12. Oktober, Hauptgewinn i. W. von 10000 Mk.

**Geld-Loose à 3 Mk.**

**Königsberger,** Zieh. 13.—17 Oktbr., Hauptgewinn 50000 Mk.
**Meißner,** Ziehung 20.—26. Oktbr., Hauptgewinn event. 100000 Mk.
(Porto u. Liste 30 Pfg. extra)

empfiehlt

**Ernst Kleinschmidt,**

Lotterie-Geschäft,
Halle, Mühlgraben 14.

**XXVII. Quedlinburger Pferde-Lotterie.**

Ziehung 4. Okt. 1900. **Hauptgewinn 5000 Mk. W.** 1600 Gewinne i. **Werthe von 25500 Mark. Loose à 1 Mark** bei dem General-Agenten **Carl Krebs in Quedlinburg,** in Halle bei: **Schroedel & Simon,** Gr. Ulrichstr. 46, Otto Hendel, Sortiment, Markt. Pfeffer'sche Buchhandlg., Ernst Kleinschmidt, Kurtzke & Hasse, Paul Keitel, Wilhelm Knoblauch, Max Stoye, C. G. E. Lassmann, Sabor's Nfw. & Cohn, Joh. König. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Möbelfuhren werden angenommen. **Wagner,** Forsterstr. 39.

**Maisschlempe,**

täglich frisch u. dick eingekocht, empfiehlt

Maisstärke-Fabrik Thüringerstraße Nr. 20.

## Oeffentlicher Vortrag

über **„Paris und die Welt-Ausstellung“**

am **Donnerstag den 27. ds. Mts., Abends 8 Uhr** im Saale der Volksschule, Olearius-Dreyhauptstraße (in der Halle).

**Rektor Grothe.**

**Saft's Restaurant u. Café,** Paradeplatz 1, vis-à-vis der Moritzburg,

empfiehlt seine freundl., bürgerl. Lokalitäten, echt Culmbacher Exportbier (Herzbier) aus der 1. Culmbacher Act.-Exp.-Brauerei, 4/10 20 Pf., ff. Actien-Feldschlößchen Lagerbier und echte Döllnitzer Rittergutsgänse. **G. Saft.**

**Vereinszimmer** für 15—25 Personen noch einige Tage in der Woche frei.

**I. Schrebergärten-Colonie** (Dessauerstraße).

Zur Prolongation der Verträge und Neuverpachtung einiger Gärten bin ich jetzt täglich im Garten anzutreffen. **Eduard Keerl.**

**Zur gefälligen Beachtung!**

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir dem Herrn

**Obermeister Friedrich Brömme,**

Stadtverordneter zu Halle a. S., Mittelstraße 14,

unsere Vertretung am dortigen Schlachthofe zum Abschluß von Schlachtvieh-Versicherungen vom 1. Oktober cr. ab übertragen haben.

**Central-Viehversicherungs-Verein**

in Berlin SW., Friedrichstraße 239.

**Laden** in Halle a. S., nächste Nähe vom Markt, mit oder ohne Werkstatt, Niederlagsräume u. Wohnung, 1/4. 1901 zu vermiethen. Zu erfragen Halle a. S., Wettinerstraße 26, part.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19000927038/fragment/page=0003

Nächste Gewinn-Ziehung. **Königsberger Geldloose** à 3 Mark 50 Pfg. (incl. Porto u. Gewinnliste).

Haupttreffer: **50,000** Mark, **20,000** Mark, **6240 Geldgewinne.**

LOOSE à 3 Mark 50 Pfg. (incl. Porto u. Gewinnliste) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader**, Braunschweig.

In Halle zu haben bei: Schroedel & Simon (Inh: Martin Schilling), Otto Hendel, Paul Keitel, Ernst Kleinschmidt, Pfeffersche Buchhandlung.

Staats-Medaille in Gold 1896.

# Hildebrand's

Deutscher **Kakao**
Mk. 2.40 das Pfd.

Deutsche **Schokolade**
Mk. 1.60 das Pfd.

Vorräthig in allen mit unseren Placaten versehenen Geschäften.

**Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,**
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

Im Hause Mars la Tour. **Friedrich Arnold,** nur Gr. Ulrichstr. 10. Fernspr. 815.
Inhaber: Adolph & Hermann Heller,
empfiehlt **Tapeten** in allen Preislagen. Neuheiten von Professor Otto Eckmann.
Teppiche. — Linoleum.

— Glücksanzeige. —

**Ueber 14 Millionen Mark** kommen in den nächsten Gewinn-Ziehungen zur Auslosung.
Einladung zur Betheiligung an der von Banken und Staaten garantirten
Grossen Serie- **Geld-Lotterie.**
Diese Geldverlosung, bei der jedes Loos bestimmt mit einem großen, mittleren, kleinen oder kleinsten Geldtreffer herauskommen muß, enthält in 8 Gewinnziehungen:
28025 Serien-Loose mit ebenfalls
28025 Geldtreffern im Gesammtbetrage von
**über 14 Millionen Mark.**
Nächste 1. Ziehung am 1. Oktober vor Notar und Zeugen in Gotha.
Jedes Loos muß bei dieser Ziehung entweder mit einem größeren, mittleren, kleinen oder kleinsten Treffer von wenigstens **Mk. 300** herauskommen.

Haupttreffer 1. Kl. 150,000 ꝛc.ꝛc. bis abw. M. 300.
Haupttreffer 2. Kl. 520,000, kleinster Treffer 900 M.
Haupttreffer 3. Kl. 105,000, kleinster Treffer 306 M.
Haupttreffer 4. Kl. 135,000, kleinster Treffer 330 M.
Haupttreffer 5. Kl. 200,000, kleinster Treffer 600 M.
Haupttreffer 6. Kl. 120,000, kleinster Treffer 300 M.
Haupttreffer 7. Kl. 300,000, kleinster Treffer 300 M.
Haupttreffer 8. Kl. 60,000, kleinster Treffer 600 M.
Loose gültig für die 1. Klasse
M. 12.60 M. 6.20 M. 4.20
1/100 Abschn. 1/200 Abschn. 1/500 Absch.
Porto u. Gewinnliste 30 Pfg.

Die Einlage für die folgenden Ziehungen, sowie das Gewinn-Verzeichniß sind aus dem Verlosungsplane ersichtlich, der jeder Bestellung beigelegt wird.
Auszahlung selbst der höchsten Treffer auf Wunsch sofort. Bestellungen baldigst per Post-Anweisung oder Nachnahme erbeten.

Haupttreffer:
1 à 520,000 = 520,000 M.
1 à 300,000 = 300,000 M.
1 à 200,000 = 200,000 M.
1 à 150,000 = 150,000 M.
1 à 135,000 = 135,000 M.
1 à 120,000 = 120,000 M.
1 à 105,000 = 105,000 M.
1 à 85,000 = 85,000 M.
1 à 60,000 = 60,000 M.
2 à 48,000 = 96,000 M.
1 à 42,000 = 42,000 M.
1 à 30,000 = 30,000 M.
1 à 20,000 = 20,000 M.
2 à 18,000 = 36,000 M.
1 à 17,000 = 17,000 M.
1 à 15,000 = 15,000 M.
1 à 10,000 = 10,000 M.
u. s. w., u. s. w.
Total 28025 Treffer im Betrage von über
**Mark 14,000,000.**

Bankgeschäft,
**M. Prietz & Co.,** Fürstenberg (Mecklenburg), Villa 260.

Uebernehmen den Verkauf von Gütern.

Beginnt durch Reichspost im ganzen deutschen Reiche erlaubt.

Von allen Mitteln die zur Heilung und Linderung von Husten, Katarrhen, Heiserkeit, Hals- und Lungenleiden u. bei Influenza-Erkrankungen empfohlen werden, hat keines eine so eminente Heilkraft wie
**Fay's ächte Sodener Mineralpastillen**
die in bestem Sinne des Wortes berühmt sind und in der ganzen Welt gebraucht werden.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhdlgn. zu 85 Pfg. die Schachtel.

**„Ackerlin"** tödtet Ratten, Mäuse u. Hamster sicher, giftfrei und ohne Gefahr für Menschen u. Hausthiere. Man kaufe nur **„Ackerlin"!** In Packeten à 30, 60 ₰ und 1 ℳ zu haben: Central-, Germania- und Einhorn-Drogerie, Oscar Ballin jr., E. Walther Nachf., Halle a. S.

Ein guter **Haustrunk** ist das nach neuem Verfahren hergestellte **gut abgelagerte Hausbier** in Flaschen à 6 Pfg., **Export-Doppelbier** in Flaschen à 10 Pfg., von
**Heinrich Müller's Wwe.,** Schwemme-Brauerei.

**Grudeöfen,** sowie alle Blech-Arbeiten liefert billigst **A. Möbius,** Ritterstr. 5.

**Gänse,** 1900er, groß, schlachtreif, 8 Stck. 25,50 ℳ, 18 große fette Enten 25,50 ℳ, 20 fettfleisch. Bratschwne 19 ℳ, garant. lebende Ankunft, franco und zollfrei per Nachnahme liefert **B. Margules,** Podwolocziska Nr. 147, russ. Grenze.

Möbelfuhren jeder Art besorgt billig **Alb. Lange, Schlosser.** 37.

**Sommel,** 4 Groschen-Reihen, 1 Kilo 27 Pfg., empfiehlt **Laurentiusstr. 18.**

# Tanz-Unterricht.

Der **1. Winter-Cursus** meines Tanzunterrichts nebst Anleitung über Aeußerlichkeiten **der Körperhaltung** und Umgangsformen, beginnt **Mitte Oktober** in den **Kaisersälen.**
Gleichzeitig eröffne ich einen Separat-Cursus für Herren, welche gegen mäßiges Honorar in kürzester Zeit nur Rundtänze erlernen wollen. Gefällige Anmeldungen werden jederzeit in meiner Wohnung entgegengenommen.

**Hermann Wipplinger,** Tanzlehrer.
Augustastraße 11, vom 1. Oktober ab Forsterstr. 50, I.

Cordes'sche
# Bekleidungs-Akademie

Ludwig Wuchererstr. 8, I. **HALLE** Ludwig Wuchererstr. 8, I.
Erstes, größtes und bekanntestes Institut für wissenschaftliche Zuschneidekunst der gesammten
**Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben,**
sowie der **Herren-, Damen- und Kinder-Leibwäsche.**
Ausbildung als Zuschneider, Costüm- und Wäsche-Directricen, sowie zu tüchtigen Schneiderinnen, ohne daß Vorkenntnisse erforderlich.
Stellen-Vermittelung als Zuschneider und Directricen schnell u. kostenlos.
Außerdem geben wir **Extra-Curse** für Damen, welche die Schneiderei oder das Weißnähen für den **Familien-Bedarf** erlernen wollen, und stehen feinste Referenzen zur Verfügung.
**Tages- und Abend-Cursus von 20 Mk. an.**
Unsere **Schnittmuster** sind berühmt wegen der eleganten Paßform und empfehlen solche in jeder Form und Größe, nach deutscher, engl., französischer und Wiener Mode, im Preise von 60 Pfg. bis 1 Mk.
Prospekte gratis, sowie jede gewünschte Auskunft durch den
**Direktor Paul Cordes.**

**Der Frauenverein für Armen- und Kranken-Unterstützung der Johannes-Gemeinde**
hält am **Montag und Dienstag, den 8. und 9. Oktober dieses Jahres, von früh 10 Uhr an** im unteren Saale des **Stadtschützenhauses** einen
# Bazar
ab, in welchem die von den Mitgliedern gefertigten **Handarbeiten** zum Verkauf ausgelegt werden.
Der Erlös dieses Bazars wird unverkürzt der Unterstützung und Hilfe armer Kranker gewidmet, zu welchem Zwecke auch bereits seit 1. Oktober 1898 eine Diakonissin in der Johannes-Gemeinde angestellt ist.
Die beizusteuernden Gegenstände sind am Tage vor Eröffnung des Bazars, **Sonntag den 7. Oktober, von Nachmittags 4 Uhr an** zur Besichtigung ausgestellt; für Erfrischungen, auch Unterhaltung der Kinder ist ebenfalls Sorge getragen.
Wir wenden uns an alle hochherzigen, wohlthätigen Gönner mit der Bitte, diesen Bazar mit ihrem werthen Besuch beehren und ihren Bedarf dort decken zu wollen, um so mit zu helfen an dem guten Werke.
**Der Vorstand des Frauenvereins der Johannes-Gemeinde für Armen- und Kranken-Unterstützung.**
Frau **Anna Blosfeld,** Frau **Otilie Dönitz,** Frau **Anna Eggert,** Frau **Clara Schultze,** Frau **Johanna Schultze,** Fräulein **Louise Schwarzburger,** Frau **Jenny Stavenhagen,** Frau **Martha Wernicke.**
**C. Dönitz,** Stadtrath, Vorsitzender; **Hermann Schultze,** Fabrikbesitzer, Kassirer; **Tischer,** Hilfsprediger.

# Herm. Oetting

Telephon 912. Gr. Steinstrasse 12.
Anfertigung feiner Herrenkleider nach Maass.
Den Eingang der neuen
**Herbst- und Winterstoffe**
für
Paletots, Anzüge, Frack- u. Gesellschafts-Anzüge, Beinkleider und Westen
**beehre mich anzuzeigen.**
**Reichhaltige Auswahl modernster Stoffe, eleganter Schnitt und erstklassige Ausstattung bei sehr mässigen Preisen.**

# Wichtige Vorträge

finden in dieser Woche im Saale
**Hôtel „Weisses Ross",** Geiststraße 5,
Abends von 8 Uhr an statt, wozu Jedermann herzlich eingeladen ist.

Themata:

**Montag** den 24/9.
Wer sind die 2 Zeugen in Offb. 11, welche getödtet werden, nachdem sie 1260 Tage in Säcken geweissagt haben.
**Dienstag**
Die 4 Thiere n. Daniel 7 erklärt.

**Mittwoch**
Der Drache verfolgt das Sonnenweib 1260 Tage.
**Donnerstag**
Die sieben Siegel sind aufgethan, „komm und siehe". Offb. 6.
**Freitag**
Wer sind die 144000 Versiegelten in Offb. 7 und die thörichten Jungfrauen in Matthäus 25?

Prediger **G. Perk** aus **Leipzig.**

**Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,**
mit Filialen in **Frankfurt a. O.** und **Dresden** versendet an Jedermann zu billigsten Preisen **Colonialwaaren, Delikatessen, Wein, Tabak und Cigarren.** Preislisten erhalten Sie kostenfrei, wenn Sie eine Postkarte senden **„An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz"** od. **„An die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins** in **Dresden** od. **Frankfurt a. O."**

# Für Schneidergesellen.

Die bei hiesigen Innungsmitgliedern beschäftigten **Schneidergesellen** werden hiermit eingeladen, zur Vornahme der **Wahl des Gesellenausschusses Freitag den 28. d. Mts.,** Abends 7 Uhr im Saale der **Herberge zur Heimath,** Mauerstr. 7, I. pünktlich zu erscheinen.
**Der Vorstand der Schneider-Zwangs-Innung zu Halle a. S.**

# Dr. Brehmer's Heilanstalt f. Lungenkranke

zu **Görbersdorf** in Schlesien.
Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.
**Chefarzt Dr. Carl Schlorslug,**
früher Assistent der Prof. v. Strümpell'schen Klinik in Erlangen.
**Prospecte kostenfrei durch Die Verwaltung.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19000927038/fragment/page=0004